

Buch des Monats der Landschaftsbibliothek Aurich

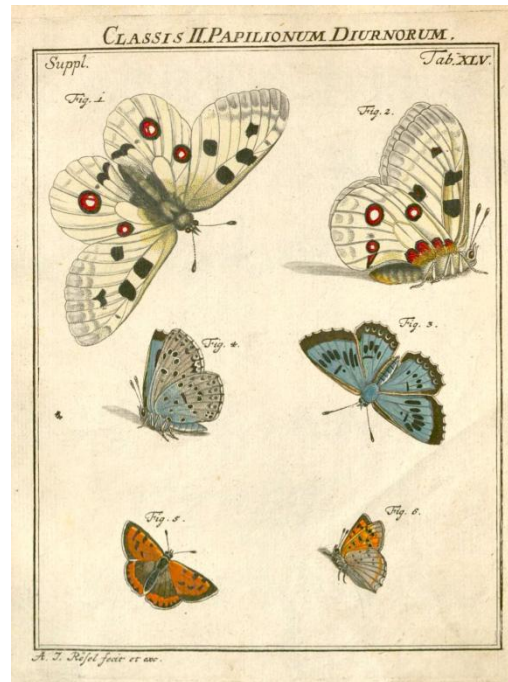
„Der monatlich herausgegebenen Insecten-Belustigung dritter Theil“

von August Johann Rösel von Rosenhof, Nürnberg 1755

Betrachtet man in unserer heutigen Zeit Abbildungen von Insekten, so ist man fasziniert von ihrem filigranen Körperbau und dem Vorkommen verschiedenster Formen und Farben. Diese Perspektive war in früheren Zeiten nicht selbstverständlich. Im Mittelalter etwa galten Insekten als Vorzeichen des Bösen, Fliegen sogar als direkte Begleiter des Teufels. „Beelzebub“ bedeutet übertragen „Herr der Fliegen“. Insekten, glaubte man, entstünden gewissermaßen aus sich selbst heraus in verfaulendem Fleisch oder Schlamm. Solcherlei unbehagliche Vorstellungen spiegelten sich in entsprechend phantasievollen Darstellungen wider, und Insekten waren nicht unbedingt ein Motiv besonderen Interesses, geschweige denn wissenschaftlicher Beschäftigung. Das in der Reihe „Buch des Monats“ im März in der Landschaftsbibliothek Aurich gezeigte Werk von August Johann Rösel von Rosenhof zur „Insecten-Belustigung“, 1755 in den Zeiten der Aufklärung in Nürnberg gedruckt, zeigt dagegen eine nüchterne und sachliche Grundhaltung. Es wirkte deshalb prägend auf unsere heutige, von wissenschaftlichem Interesse bestimmte Rezeption von Insektendarstellungen.

August Johann Rösel von Rosenhof wurde am 30. März 1705 auf der Augustenburg bei Arnstadt in Thüringen geboren, die sein Vater Pius Rösel im Auftrag von Fürstin Augusta Dorothea von Arnstadt-Schwarzenburg verwaltete. August Johann Rösel entstammte einer Künstlerfamilie, sein Vater war eigentlich Kupferstecher, sein Großvater war bekannter Tiermaler und sein Onkel Tiermaler und Hofmaler in Merseburg. Die Fürstin förderte als Patin die wissenschaftliche Erziehung des begabten Kindes. Er absolvierte eine Lehre in der Werkstatt seines Onkels und besuchte anschließend die Malerakademie in Nürnberg. Bereits 1726 war er als Künstler so bekannt, dass er aus eigenen Mitteln eine zweijährige Reise nach Kopenhagen finanzieren konnte, wo seine Tante ihm als Kammerfrau des Kronprinzen und späteren dänischen Königs Christian VI. zu zahlreichen Aufträgen und zu dem Angebot verhalf, sich als Hofmaler in Dänemark nieder zu lassen. Auf seiner Rückreise lernte er in Hamburg die Insektendarstellungen der Künstlerin und Naturforscherin Maria Sibylla Merian (1647 – 1717) kennen. Hatte er ursprünglich eigentlich vorgehabt, ein Werk über die heimische Vogelwelt zu schaffen, so zeigte ihm die Entdeckung der Merian'schen Werke einen neuen Weg auf. Nach Nürnberg zurückgekehrt, sicherte ihm seine Porträtmalerei ein beträchtliches Einkommen, während er sich zugleich intensiv der Erforschung von Insekten widmete. Er züchtete, beobachtete, beschrieb und malte sie in den verschiedenen Phasen ihrer Entwicklung. Ab 1730 verstärkte sich sein wissenschaftliches Interesse, er beschäftigte sich mit Physik, Medizin und Astronomie und war einer der ersten, der in der entomologischen Forschung ein Mikroskop verwendete. Seine schriftlich festgehaltenen Befunde, Beobachtungen, Studien, Skizzen und Zeichnungen werden heute in der Bayerischen Staatsbibliothek in München und der Stadtbibliothek in Nürnberg aufbewahrt. Mit seinen umfangreichen und detaillierten Studien wird August Johann Rösel von Rosenhof heutzutage als einer der Mitbegründer der modernen Entomologie angesehen.

1741 veröffentlichte er schließlich eine erste Kupfertafel mit dazugehöriger Beschreibung der Entwicklung eines Trauermantels, eines Tagfalters, in den verschiedenen Entwicklungsstufen von der Puppe über die Raupe zum Falter. „Papilionen“, also Schmetterlinge, zählten in der damaligen Zeit neben den Bienen als Honig- und Wachs-Lieferanten zu den wenigen Insekten, die eine gewisse Wertschätzung genossen. Die Reaktionen auf diese Veröffentlichung waren positiv, sodass Rösel von Rosenhof dazu überging, monatlich jeweils zwei weitere Tafeln mit dazugehöriger Beschreibung zu veröffentlichen. Im Laufe der Zeit weitete sich das Interesse auch auf andere Insekten aus. 1746, 1749 und 1755 fasste er die bis dahin erschienenen Tafeln und Beschreibungen zu drei Bänden zusammen, ein vierter wurde 1761 zwei Jahre nach seinem Tode von seinem Schwiegersohn herausgebracht.



Als Buch des Monats stellt die Landschaftsbibliothek Aurich den dritten Teil dieser „Insekten-Belustigung“ von 1755 vor. Er ist Teil der als Depositum in der Landschaftsbibliothek gelagerten ehemaligen Lehrerbibliothek des Ubbo-Emmius-Gymnasiums in Leer. Obwohl er offensichtlich als Teil einer Reihe in schlichtes, braunes Leder eingebunden und entsprechend beschriftet wurde, sind die ersten beiden Bände und der abschließende Teil leider nicht überliefert. Auch fehlen die begleitenden Texte, wobei eine Beschädigung des Bandes allerdings nicht erkennbar ist. Glücklicherweise sind andererseits jedoch alle für diesen Band nachgewiesenen 101 kolorierten Kupfertafeln vorhanden. Der von außen eher unscheinbare Band „entpuppt“ sich deshalb beim Aufschlagen als ein Werk von ungeahnter Schönheit. In wunderbar farbigen und brillant frischen Drucken werden Schmetterlinge und andere Insekten in allen Stadien ihrer Entwicklung oder in Details wie Fangklauen oder Augen abgebildet. Auch Flusskrebse und Skorpione, die als „Eingekerbte“ fälschlicherweise noch den Insekten zugerechnet wurden, werden in aller Schönheit abgebildet.

In ihrer Ausstellung zum „Buch des Monats“ zeigt die Landschaftsbibliothek im März einige der schönsten von Rösels Insektenillustrationen. Begleitet wird diese Präsentation von weiteren historischen Beispielen zur „Insekten-Literatur“ des 18. und 19. Jahrhunderts.

Arno Bendszeit